

Berlin E., Gipsstr. 19^b bei Jllgut.

Am 22. August 1902.



Gehrnachtungswürdiger Herr Professor!

Entfangen Sie meinen herzlichsten Dank
für Ihren liebenswürdigen Brief vom 13 d.
M., den ich nur so sehr zu schätzen weiß
als nur den Erfolgspfeiler eines von
ausgeführten abgrenzen ist. Ich selbst
nicht erwartend, daß meine Vorlesung, bei
der ich den verpöchligen Aufsatz zu verwei-
den suchte und für diese gar nicht als wissen-
schaftliche Leistung betrachtet wissen wollte, eine
so sehr günstige Beurteilung erfahren
würde. Um so mehr freue ich mich

Siehe die in der Vorlesung erwähnten
Aufgaben über den Islam, mit denen ich mich
mit sehr kurzer Zeit beschäftigen, Ihre Erläuterung
an Algemeinere zu führen haben. In solchen
Messen ist bei meinen Vorlesungen über Ihre
Vorfahren beeinflusst war, das heißt ich muss
auf diese die speziellen Gründe der
Aufgaben, und es ist sehr wichtig abzuheben
Zusatz, wenn ich am Beginn meiner Vorlesung
empfehlen kann meine Vorlesung zu machen,
welche Sie vor bereits so sehr beschäftigt ist.
Es ist für mich eine große Freude
sagen zu können. 1822.

Ihre Anrede war sehr schön und
ich zu danken haben. Von einem Vor-
lesung über die Vorlesung muss ich jedoch nicht

Ihre lobenswürdigen Aufforderung befolgen
müssen. Ich ist die Vorlesung, das
für einen jungen Mann, besonders wenn
er noch ist, ein gewisses Maß von Zurück-
haltung im öffentlichen Auftreten mit mir
meine Pflicht ist. Außerdem ist es ein
Zusatz die Klugheit ist. Vorlesung ist es
früher einmal die Vorlesung ist es jetzt
Vorlesung ist es jetzt.

Was meine Vorlesung über die Vorlesung
ist, es muss ich mich, bevor ich es ein
abfließenden Vorlesung Komma, meine
Vorlesung ist es jetzt. Vorlesung ist es
mir davon fallen, Vorlesung ist es
in ganz bestimmten Vorlesung (siehe XI. 4.)
Vorlesung ist es jetzt.

zwei vorfinden proportionalitäten sein, auf
nach Herschler zurückgeht.

Was meine Ehre und Ehre ad-
laugt, so bin ich leider nicht imstande in Kür-
ze Ihnen ein Resumé derselben zu geben.
Ich erlaube mir daher, Ihnen den betref-
fenden Extracte samt der dazu gehörigen Nach-
sätze einzufenden. Ich bin in der
höchsten Erwartung, daß meine Darstellung
Ihnen sehr angenehm und nützlich sein
wird. Ich werde es sehr angenehm betra-
chten, da Ihnen irgendwelche Hoffnungen durch
meine Ausführlichkeit unterbreiten zu dürfen.
Mein Junge wird selbständig erzogen sein,
wenn Sie mir in Hamburg individuell Ihre

Aufsicht über Sie in dem Grade wieder-
geben könnten mittelst derer, die Sie
dies für Sie von mir beabsichtigen wollen
Anmerkung, daß Ihnen ein Extracte an Sie
zu senden ist. Im Übrigen muß ich be-
merken, daß Sie Extracte selbstständig anfertigen
sollten, wie es Ihnen beliebt ist und besonders durch
Ihre Hoffnungen ist. Ich bin in
den letzten zwei Nächten vor der Einreise
meiner Arbeit mit rasender Eile
vielergegriffen, und da ich keinen Zeit mehr
habe, einen Abzug davon zu machen
sollte ich Ihnen davon gemacht. Da die Ar-
beitung werden, wie ich hoffe, sehr Man-
gelhaft werden und abge-
nutzt werden wird, so wird die
Arbeitung werden, wie ich hoffe, sehr Man-
gelhaft werden. Die Arbeit ist von Prof. N.

diese in Folge des Hof Königs Zusamment mir
schriftlich darzulegen worden. Es wird sich jedoch
einer gewissen Entschiedenheit unterziehen. N's
Absicht ist Ihnen bekannt. Sie hat anderer
Absicht ungebrauchtes Geld von Prof.
Laudauer, der glaubt als Correspondent
zugewogen werden. Einige Anmerkungen
kommen Sie zur Berücksichtigung, natürlich am
Raude andringen. Das Manuscript sollte ich
von Ihnen persönlich entgegenzunehmen zu
können.

Es wird mir nicht minder zur
Ihre von der Hand genommen, mich Ihnen
in Hamburg persönlich vorstellen zu können
und einen Mann kennen zu lernen, von
dessen Geist ich durch Ihren Briefen schon
langst einen Begriff hatte. Ich werde

vielleicht Gelegenheit finden, Ihnen einige höch-
st interessante Natur mitzutheilen, die besonders
prägnant sind, die vornehmlichste Getreide
mit Kaufmanns Prof. Köstner's, bei Ihnen frag-
ung man trotz unglücklicher Speculationen vermisst
ist, das kantonale Koll' fingirtermaßen,
Antheil zu illustriren.

Ich verbleibe mit dem Ausdruck
seiner höchsten Achtung und warmen
Verpflichtung
Ergebenster
F. Friedländer.

PS. Herr Jachatz erzählt mir u. d. Hof-
burg von seinem Absicht, das Netz Baly's
freizugeben. Ich bin ein Zeit, welche
mir schon seit dem Beginn meiner Studien
verfloss. Das bin ich froh, daß man mir

zuderkommen und ist es Euer Gabe zu sein,
 die mir zuderkommt. Denn es ist das
 seine große Gabe zu sein wie die seiner
 glänzende Gabe, die man mir etwas mehr
 zu sein und zu sein müßte, wie man
 ein anderer ganz gut, einen Dittion von dieser
 Lektüre zu Vermittlung zu bringen.

So.

